



Kleine Füchse e.V.

Elterninitiative

Inklusionspädagogische Konzeption der Kindertagesstätte „Kleine Füchse“



1.	Historie von Trägerverein und Kita	Seite 1
2.	Ziele des Kita-Neubaus	Seite 2
3.	Die Kindertagesstätte „Kleine Füchse e.V.“	Seite 3
3.1	Lage und Einzugsgebiet	Seite 3
3.2	Betreuungsformen und Öffnungszeiten.....	Seite 4
3.3	Unser Team	Seite 5
3.4	Räumlichkeiten	Seite 6-7
4.	Unser Leitbild	Seite 8
5.	Unser Bild vom Kind und die pädagogische Rolle	Seite 9
6.	Kinderschutz	Seite 10
7.	Die Eingewöhnung	Seite 11
8.	Unsere pädagogische Arbeit.....	Seite 12
8.1	Offene Arbeit - offenes Haus	Seite 12
8.2	Pädagogische Umsetzung.....	Seite 13-14
8.3	Partizipation der Kinder/Kinderrechte	Seite 15
8.3.1	Meckerkreis	Seite 16
8.3.2	Kinderrat.....	Seite 16
8.3.3	Schlafen und Ruhen	Seite 16
8.4	Beobachtung	Seite 17
8.5	Unser Fußboden ist Spielbereich!	Seite 18
8.6	Kleine Forscher ganz groß.....	Seite 19-20
8.7	Ernährung	Seite 21
8.8	Sprachentwicklung.....	Seite 22
8.9	Bilingualität.....	Seite 22
8.10	Bewegung und Sprache	Seite 23
8.11	Sport und Bewegung	Seite 24
8.12	Zertifizierung als „Anerkannter Bewegungskindergarten“	Seite 24
9.	Tagesablauf	Seite 25
10.	Angebote/Projekte.....	Seite 26
10.1	Das letzte Kindergartenjahr / Vorbereitung auf die Schule	Seite 27
11.	Eltern(mit)arbeit	Seite 28
11.1	Erziehungspartnerschaft	Seite 29
11.2	Elternbeirat.....	Seite 29
11.3	Der Rat der Tageseinrichtung	Seite 29
12.	Inklusion.....	Seite 30
13.	Qualitätssicherung	Seite 31



1. Historie von Trägerverein und Kita

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des **Forschungszentrum Jülich (FZJ)** gründeten 1998 den eingetragenen Verein „**Kleine Füchse**“. Die Motivation zur Vereinsgründung war, dass Eltern als FZJ-Mitarbeiter nicht durch lange Erziehungszeiten den Anschluss an die technologische Entwicklung und Spitzenforschung verlieren wollten. Da insbesondere eine an die Arbeitszeiten des FZJ angepasste Betreuung von Schulkindern sowie von Kindern unter drei Jahren fehlte, gründete sich der Verein mit dem Ziel, eine **Kindertagesstätte** zu errichten und zu betreiben.

Als größter Arbeitgeber im Kreis Düren engagiert sich das Forschungszentrum Jülich für eine **bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf**. Daher begrüßte der FZJ-Vorstand die Bemühungen des Vereins und unterstützte diese, indem er die Halle der bereits seit einigen Jahren leerstehenden FZJ-Schreinerei auf dem Gelände des BAW für die Kita-Gründung zur Verfügung stellte.

Um in der damaligen Situation schnelle Hilfe im kleinen Rahmen zu schaffen, wurde noch vor der Inbetriebnahme der geplanten Kindertagesstätte eine „**Krabbelgruppe**“ zur Betreuung von Kindern unter drei Jahren (U3) ins Leben gerufen, die zunächst ihren Platz im Gästehaus des FZJ fand.

Die Grundlagen für den Betrieb einer öffentlichen Kindertagesstätte wurden am **12. Dezember 2001** in einem **trilateralen Vertrag** zwischen dem Kreis Düren, dem Forschungszentrum Jülich und dem Verein „Kleine Füchse e. V.“ festgeschrieben.

Im Herbst 2002 konnte mit dem Umbau der alten Schreinerei begonnen werden. Zwölf Monate später, am 15. September 2003, wurde die Kindertagesstätte eröffnet. 2005 zog auch die Krabbelgruppe in das Kita-Gebäude ein. In diesem Gebäude, dem „**Großen Haus**“, waren bis zum Sommer 2018 vier Betreuungsgruppen beheimatet.

Um den gestiegenen **Kinderbetreuungsbedarf** gerecht werden zu können, wurde die Kindertagesstätte „Kleine Füchse“ im August 2015 in einem ersten Ausbauschritt um zwei Krippengruppen und ein temporäres Nebengebäude („**Kleines Haus**“) erweitert. In diesem Zusammenhang wurde auch das Außengelände vergrößert. In einem zweiten Schritt entstand 2017/2018 ein Kita-Neubau auf dem FZJ-Campus, der einen weiteren Ausbau um zwei Betreuungsgruppen ermöglichte. Ab dem **Kita-Jahr 2018/2019** finden im neu errichteten Kita-Gebäude etwa **127 Kinder in acht unterschiedlichen Gruppen** ihren Platz.



2. Ziele des Kita-Neubaus

Das **Forschungszentrum Jülich** und der Verein „**Kleine Füchse**“ haben sich gemeinsam auf den Weg gemacht, betriebsnahe **Kinderbetreuungsplätze** schrittweise auszubauen. Dieser Ausbau sowie der Einzug in ein auf das Konzept abgestimmtes Gebäude eröffnen der Einrichtung neue pädagogische Ansätze, die unter Beachtung aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse gestaltet werden.

- quantitativer und qualitativer Ausbau der Kinderbetreuung
- offene Arbeit
- Interesse für naturwissenschaftliche Zusammenhänge wecken
- Bilingualität (Deutsch/Englisch)
- quantitativer und qualitativer Ausbau des Ernährungskonzepts



Die Neugestaltung der Konzeption durch den Träger wurde begleitet und unterstützt durch die externe Fachberatung **Wehrmann Education Consulting (WEC), Bremen**. Das pädagogische Konzept der „**Kleinen Füchse**“ orientiert sich am nordrhein-westfälischen Bildungsplan („Bildungsförderung im Elementarbereich - Mehr Chancen durch Bildung von Anfang an“).



3. Die Kindertagesstätte „Kleine Füchse e. V.“

Die Kindertagesstätte ist eine öffentliche Einrichtung in Trägerschaft des Vereins „Kleine Füchse e. V.“. Zuständige Aufsichtsbehörde ist das **Jugendamt des Kreises Düren**.

3.1 Lage und Einzugsgebiet

Die öffentliche Kindertagesstätte befindet sich seit Sommer 2018 auf dem Gelände des Forschungszentrum Jülich. Die Anschrift lautet:

Kindertagesstätte „Kleine Füchse“

c/o Forschungszentrum Jülich
Wilhelm-Johnen-Straße
Gebäude 14.9
52428 Jülich

Die meisten Kinder, die in der Einrichtung betreut werden, wohnen im Bereich der Stadt Jülich (Innenstadt und Stadtteile).



3. Die Kindertagesstätte „Kleine Füchse e. V.“

3.2 Betreuungsformen und Öffnungszeiten

Unsere Einrichtung besuchen etwa 127 Kinder in acht Gruppen. Je nach vertraglich vereinbarter Betreuungszeit werden die Kinder zu unterschiedlichen Zeiten abgeholt. Geöffnet ist die Kita:

Montag - Donnerstag von 07:30 Uhr bis 17.00 Uhr
Freitag von 07.30 Uhr bis 16.00 Uhr

Die Kinder werden vom Säuglingsalter (vier Monate) bis zur Beendigung der Grundschule (ca. mit 10 Jahren) in unterschiedlichen Gruppenformen betreut.

Altersgemischt:

Medienwelt 16 Kinder, 4 Monaten bis 6 Jahren
45 Stunden/Woche 7:30 Uhr – 17:00 Uhr, freitags bis 16:00 Uhr

Verwandlungswelt 15 Kinder, 4 Monaten bis 6 Jahren
45 Stunden/Woche 7:30 Uhr – 17:00 Uhr, freitags bis 16:00 Uhr

U3-Kinder:

Klangwelt 10 Kinder, 1 bis 3 Jahren
35 Stunden/Woche 7:30 Uhr – 14:30 Uhr

Kreativlabor 10 Kinder, 1 bis 3 Jahren
35 Stunden/Woche 7:30 Uhr – 14:30 Uhr

Stapelhaus 10 Kinder, 1 bis 3 Jahre
45 Stunden/Woche 07:30 Uhr – 17:00 Uhr, freitags bis 16:00 Uhr

Ü3-Kinder:

Forschungslabor 25 Kinder, 3 bis 6 Jahre
35 Stunden/Woche 07:30 Uhr – 14:30 Uhr

Bauhaus 20 Kinder, 3 bis 6 Jahre
45 Stunden/Woche 07:30 Uhr – 17:00 Uhr, freitags bis 16:00 Uhr

Hortgruppe 20 Kinder, 6 Jahren bis Ende Grundschule
35 Stunden/Woche Schulende – 17:00 Uhr, freitags bis 16:00 Uhr
Ferienzeit: ganztägig



3. Die Kindertagesstätte „Kleine Füchse e. V.“

3.3 Unser Team

Das Team besteht aus ca. **37 pädagogischen sowie hauswirtschaftlichen Mitarbeiter/innen**, z. B. **Sozialpädagog/innen**, **Kindheitspädagog/innen**, **Heilpädagog/innen**, **Erzieher/innen**, **Kinderpfleger/-innen**, **Lehrer/innen** etc. Darüber hinaus werden wir von **Native Speakern** unterstützt. Die Einrichtung wird von einer pädagogischen Geschäftsführung und einer kaufmännischen Geschäftsführung geleitet.

Die personelle Besetzung in den Betreuungsgruppen richtet sich nach den jeweiligen Personalschlüsseln, die der landesweiten Personalvereinbarung gemäß § 26 Abs. 3 Satz 3 des **Kinderbildungsgesetzes (KiBiz)** zu entnehmen sind. Darüber hinaus werden unsere Fachkräfte unterstützt durch mehrere **Berufspraktikant/-innen** (staatlich geprüfte Erzieher/innen im Anerkennungsjahr), **Student/innen** oder **Praktikant/innen** in ähnlichen Ausbildungsformen sowie von Native Speakern, die in den Gruppen eingesetzt werden.

Unser pädagogisches Fachpersonal nimmt regelmäßig an **Fort- und Weiterbildungen** teil. Da nicht jede pädagogische Fachkraft in allen Bildungsbereichen gleich starke Interessen hat, konzentrieren sich die pädagogischen Fachkräfte in Abstimmung mit der Leitung jeweils auf einen oder mehrere pädagogische Schwerpunkte. Somit profitiert das gesamte Team von jeder

einzelnen Fachkraft.

Einige pädagogische Fachkräfte haben sich in **mehrwöchigen Schulungen** bereits auf konkrete Fachgebiete spezialisiert, z. B. **Kinderschutzfachkraft**, **Sicherheitsbeauftragte**, **Ernährungsberater**, **Fachkraft für Psychomotorik**, **Fachkraft für Sprachentwicklung** oder **Fachkraft für U3-Kinder**. Dieses Fachwissen wird an andere Teammitglieder herangetragen und in die Praxis integriert.

Außerdem können Praktikant/innen in unserer Einrichtung Erfahrungen und Einblicke in unterschiedliche Berufsfelder sammeln. Praktikant/innen kommen aus unterschiedlichen Beweggründen für eine begrenzte Zeit in die Einrichtung. Dazu gehören Fachoberschulpraktikant/innen, in Ausbildung befindliche Erzieher/innen oder Kinderpfleger/innen, Student/innen sowie Schülerpraktikant/innen.

Mit den ausbildenden Schulen unserer Praktikant/innen pflegen wir regelmäßige Kontakte. Wichtig für deren Anleitung ist ein Austausch mit den Lehrkräften der Fachschulen, Fachoberschulen oder auch Haupt-, Real-, Gesamt- und Gymnasialschulen. Auch mit den verschiedenen (Fach-)Hochschulen gehen wir im Rahmen der Ausbildung von Praktikant/innen **Kooperationen** ein, um auf diese Weise die Ausbildungsqualität mitzugestalten und einen **diversen Ausbildungsnachwuchs zu fördern**.



3. Die Kindertagesstätte „Kleine Füchse e. V.“

3.4 Räumlichkeiten

Die Einrichtung verfügt seit Juli 2018 über eine **Gebäudefläche von 2.200 m²**. Der Neubau auf dem Areal des Forschungszentrums wurde von Architekten und Pädagogen gemeinsam entwickelt. Ca. **127 Kinder werden in acht Gruppen** betreut. Der Gebäudekomplex ist als **Dorfstruktur** aufgebaut und setzt sich aus fünf „Häusern“ zusammen. Diese Häuser sind durch einen großzügigen „**Marktplatz**“ (ca. 176 m²) und ein **Foyer** (ca. 87 m²) miteinander verbunden.

Marktplatz und Foyer dienen als **Spielbereiche** und werden außerdem für **Kindergartenfeste, (Eltern-)**

Versammlungen und Ähnliches genutzt. Der Bereich Kinderküche/Bistro sowie der angrenzende Bewegungsraum können bei Veranstaltungen zum Foyer/Marktplatz hin geöffnet werden.

Der Marktplatz ist individuell nutzbar. Durch mobile Regale sollen auf dem Marktplatz verschiedene Spielbereiche (z. B. **zum Lesen, Klettern, Rollenspiel** etc.) integriert werden. Im Foyer besteht für Eltern die Möglichkeit, sich zu treffen und sich auszutauschen. Dazu stehen in unserem **Eltern-Café** eine Teeküche sowie ein Sitzbereich zur Verfügung.



3. Die Kindertagesstätte „Kleine Füchse e. V.“

3.4 Räumlichkeiten

Haus 1 beinhaltet drei Büroräume, eine Bibliothek, die Personaltoilette sowie die Hortgruppe mit Nebenraum und Sanitärbereich.

Haus 2 beherbergt die Gruppen- und Nebenräume für die beiden Regelgruppen. Der Wasch- und Wickelraum sowie der Abstellraum werden von beiden Gruppen gemeinsam genutzt. Der Werkraum sowie die Turnhalle stehen allen Kindern der Einrichtung offen und befinden sich ebenfalls in diesem Haus. In der Vorzone des Hauses erstreckt sich eine Spielebene, die die Kinder jederzeit nutzen können.

Haus 3 ist für die drei Krippengruppen vorgesehen. Jeder Gruppenraum hat einen Nebenraum sowie einen Schlafraum. Darüber hinaus stehen den Gruppen ein gemeinsamer Wasch- und Wickelraum sowie ein Abstellraum zur Verfügung. Die Vorzone steht allen Kindern der Einrichtung zum Spielen, Verkriechen oder Turnen zur Verfügung. Weiterhin ist ein Erste-Hilfe-Raum im Haus untergebracht, in dem bei einem Unfall oder einer Erkrankung Erste Hilfe geleistet werden kann.

Haus 4 beherbergt die beiden altersgemischten Gruppen mit jeweils einem Gruppen-, Neben- sowie Schlafraum. Der Wickel- und Waschraum sowie der Abstellraum werden von beiden Gruppen gemeinsam genutzt. Auch hier bietet eine Vorzone den Kindern weiteren Platz zum Spielen.

Haus 5 umfasst den Küchenbereich, die Kinderküche mit Bistro, WC-Anlagen, den Besprechungsraum sowie technische Anlagen. Der Küchenbereich wird ausschließlich von der Köchin und dem hauswirtschaftlichen Personal genutzt.

Alle Gruppen- und Schlafräume verfügen über einen **direkten Ausgang zum Außengelände**.

Der **Garten ist ca. 4.700 m²** groß. Er bietet den Kindern verschiedenste **Bewegungsmöglichkeiten** (klettern, schaukeln, kriechen, matschen, verstecken etc.). Darüber hinaus sind **unterschiedliche Bodenbeläge** und **Pflanzenarten** verwendet worden, wodurch das Außengelände dazu anregt, vielfältige Erkundungsreisen mit allen Sinnen vorzunehmen.



4. Unser Leitbild



„Sage es mir, und ich werde es vergessen. Zeige es mir, und ich werde es vielleicht behalten.
Lass es mich tun, und ich werde es können.“ – Konfuzius

Das **Spiel des Kindes** steht im pädagogischen Alltag im Vordergrund. An diesem Bedürfnis orientiert sich der Kindergartenalltag. Die Kinder entscheiden im Rahmen unserer **offenen Arbeit**, was sie wann, mit wem, wo und wie lange spielen möchten. **Spielen macht Spaß**, und die Kinder verbinden einen Sinn mit ihrem Spiel.

Sie nutzen ihre **Fantasie**, um ihre **eigenen Vorstellungen von der Welt** zu gestalten. Dahinter steckt nicht unbedingt ein bestimmtes Ziel oder ein bestimmter Zweck, sondern die Handlung an sich ist für das Kind bedeutsam. Wir geben dem Kind **Freiraum**, damit es seinen Fragen **mit allen Sinnen** auf den Grund gehen kann.

In der **Zeit des Spiels** lernen die Kinder, einer Sache **konzentriert** nachzugehen. Sie entwickeln **Ausdauer** und **Durchhaltevermögen**.

Darüber hinaus lernen die Kinder im Spiel und in der Interaktion, miteinander zu planen, sich auseinanderzusetzen, sich zu behaupten, **Kompromisse und Lösungen** zu finden sowie Freundschaften zu schließen.

Damit Kinder aktiv ihre Umwelt erkunden können, brauchen sie **Sicherheit und Geborgenheit**. Dieses Gefühl vermitteln wir den Kindern in unserer **Interaktion und Beziehung** mit ihnen. Das heranwachsende Kind wird neugierig auf sich selbst und die Welt. Kinder gewinnen auf diese Weise **Vertrauen in ihre Fähigkeiten**, begegnen Neuem angstfrei und sind offen für die Überwindung eigener Grenzen.

Jedes Kind ist ein **einzigartiges Individuum**, das mit seiner Lebenserfahrung und Lebensgeschichte wahrgenommen wird.



5. Unser Bild vom Kind und die pädagogische Rolle

Das Kind entwickelt durch Prozesse aus seinem Lebensumfeld eigene Annahmen und Theorien und plant dementsprechend seine Handlungen. Das Kind handelt aktiv und autonom. Die Entwicklung bestimmt das Kind selbst. Es ist ein selbstständiges und mitgestaltendes Individuum mit eigenen Interessen und Begabungen, die beispielsweise nicht an ein bestimmtes Geschlecht gebunden sind.

Durch Kommunikation und Interaktion sowie durch Spiel und Kreativität mit Erwachsenen und anderen Kindern erhält das Kind Anregungen, selbstständig und gemeinschaftsfähig zu werden. Im Vordergrund unserer Konzeption steht die Selbstständigkeit jedes Kindes.

Wir nehmen das Kind wahr als:

soziales Kind – wichtig für die emotionale Sicherheit sowie Zuwendung und Wertschätzung. Die pädagogische Fachkraft unterstützt durch eine Bindungsbeziehung die Entwicklung des Selbstbilds und der eigenen Identität des Kindes.

selbstständiges, starkes Kind – um Resilienz aufzubauen. Die pädagogische Fachkraft gibt den Autonomiebestrebungen des Kindes Raum und Zeit, Sicherheit, Schutz sowie Unterstützung.

aktives, kreatives Kind – Selbstbildung des Kindes als Forscher, Entdecker und Erfinder. Im pädagogischen Bereich werden die Neugier und das Interesse des Kindes durch Beobachtung und Analyse der Situation geweckt.

konstruierendes Kind – lernt durch Interaktion mit Erwachsenen und anderen Kindern, die Welt zu verstehen.

einzigartiges Kind – die Würde des Kindes ist unantastbar! Individualität ist die Chance, voneinander und miteinander zu lernen.

kompetentes Kind – von Natur aus eigenständig und motiviert, seine eigenen Ressourcen, Kompetenzen und Stärken einzusetzen. Es sucht nach dem Sinn und der Bedeutung des Selbst- und Weltbilds.

Wir als pädagogische Fachkräfte sind konstruktive Bildungsbegleiter und unterstützen die Kinder mit der Aufgabe: „**Hilf mir, es selbst zu tun**“ – **Montessori**. Dabei ermutigen wir die Kinder, beispielsweise Geschlechterrollenstereotype oder sonstige Stereotype zu überwinden und somit einer Einengung des entwickelnden Selbstbilds entgegenzuwirken.



6. Kinderschutz

Die Sicherstellung des **Wohls und Schutzes von Kindern** ist eine zentrale Aufgabe in unserer Einrichtung. Das **Kinderschutzkonzept** beinhaltet Maßnahmen, um jedes Kind innerhalb der Einrichtung vor jeglicher Art von Gewalt zu schützen, und nimmt alle Gefahren und Risikofaktoren in den Blick – sowohl solche, die von den Kindern untereinander ausgehen können, als auch Gefahren, die von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie anderen Erwachsenen ausgehen können.

Es ist uns ein Anliegen, die **Kinder und deren Rechte** in unserer Einrichtung zu wahren und zu schützen. Das Kinderschutzkonzept spiegelt die **pädagogische Grundhaltung** der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den Kindern gegenüber wider, die aus **Respekt, Wertschätzung und Vertrauen** besteht. Daher steht das Wohl eines jeden Kindes im Mittelpunkt unseres Handelns. Wir lehnen jede Form von Gewalt und Diskriminierung ab und machen es zu unserer Aufgabe, das **körperliche, seelische und geistige Wohl der Kinder** in unserer Einrichtung zu **schützen**. In diesem Zuge ist es uns auch ein Anliegen, unsere Abläufe, Verfahren und Strukturen stetig weiterzuentwickeln. Dies geschieht sowohl durch **regelmäßige Reflexion** innerhalb des Teams als auch mit der Unterstützung durch externes Fachpersonal. Beobachtungen, Dokumentationen, unsere pädagogische Grundhaltung und die Anwendung notwendiger Maßnahmen bilden die **Grundlage unserer Arbeit**.

Wir sehen **jedes Kind als ein selbstständiges und mitgestaltendes Individuum** mit eigenen Interessen

und Begabungen, die nicht an ein bestimmtes Geschlecht gebunden sind. Durch Kommunikation und Interaktion sowie durch Spiel und Kreativität mit anderen Kindern und Erwachsenen erhält das Kind Anregungen, sich die Welt anzueignen und **selbstständig** sowie **gemeinschaftsfähig** zu werden. Das Kind entwickelt durch Prozesse aus seinem Lebensumfeld eigene Annahmen und Theorien und plant dementsprechend seine Handlungen – es handelt **aktiv und autonom**. Jedes Kind entwickelt sich aus eigenem Antrieb, in einem Wechselspiel zwischen persönlichen Anlagen und Anregungen aus der Umwelt.

Wir sehen es als unsere Aufgabe, den **Lern- und Lebensraum der Kinder sicher zu gestalten**.

In der Interaktion mit anderen Kindern und Erwachsenen ist uns ein **respektvoller Umgang** sehr wichtig. Dabei ist besonders die Haltung der Fachkräfte von großer Bedeutung. Sowohl das ständige Bewusstsein der Fachkräfte über den Schutzauftrag gegenüber jedem einzelnen Kind als auch die Aufmerksamkeit gegenüber den Bedürfnissen, Ängsten und Nöten der Kinder sind hier grundlegend. Jedem Kind soll **Wertschätzung, Respekt und Vertrauen** entgegengebracht werden. Die Kinder sollen dabei unterstützt werden, die eigenen Grenzen zu erkennen, zu signalisieren und zu formulieren. Um die Persönlichkeit der Kinder sowie ihre Resilienz zu stärken, legen wir in unserer pädagogischen Arbeit ein großes Augenmerk auf die Partizipation. Die Kinder werden darin unterstützt, ihre Rechte wahrzunehmen und ihre Meinung zu äußern.

Wir als Team haben eine Vorbildfunktion.



7. Die Eingewöhnung



Für das **Kind** und **seine Eltern** bedeutet der Eintritt in die Kindertagesstätte einen **neuen Übergang** aus der Familie in eine Einrichtung. Dies ist eine besondere **Herausforderung** für alle Beteiligten. In dieser Zeit gewöhnt sich das Kind an eine **neue Umgebung** und baut **Beziehungen** zu anderen Kindern sowie zu Erzieher/innen auf. Dieser Übergang bedeutet, dass das Kind lernen muss, den **Alltag ohne seine Eltern** zu bewältigen.

Bei uns soll sich jedes Kind willkommen fühlen. Dazu bieten wir ein **Eingewöhnungskonzept**, welches sich individuell nach der Bewältigungsmöglichkeit des Kindes, seinem Entwicklungsstand und seinen Bedürfnissen richtet. Unser Konzept orientiert sich am **Berliner Eingewöhnungsmodell**.

Während der **Eingewöhnungszeit** stehen wir in **ständigem Austausch** mit den Eltern, denn unser Ziel ist es, dass das Kind die Erzieher/innen als Bezugspersonen annimmt und akzeptiert. Das Kind wird neue **Spielpartner** finden und sich an unseren Tagesablauf gewöhnen. Wir möchten eine Basis für eine positive Entwicklung des Betreuungsverhältnisses in unserer Kita schaffen. An einem **Elternabend**, bei **Schnuppernachmittagen** und bei einem **persönlichen Aufnahmegespräch** haben die Eltern und die pädagogische Fachkraft die Möglichkeit, Fragen zu klären und sich auszutauschen.



8. Unsere pädagogische Arbeit

8.1 Offene Arbeit – offenes Haus

Von 2006 bis 2018 praktizierte unsere Einrichtung das teiloffene Konzept. Im Laufe der Entwicklung und Reflexion dieser Arbeit entwickelte sich das **Konzept der offenen Arbeit**. Dreh- und Angelpunkt der offenen Arbeit ist die **Selbst- und Mitbestimmung der Kinder**.

Im Mittelpunkt dieser Öffnung stehen die Kinder. Wir möchten ein **Haus für alle** sein. Ob groß oder klein, ob aus einem anderen Land, mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen, mit einer anderen Sprache oder mit körperlichen, geistigen oder seelischen Einschränkungen: Jeder ist in unserer Einrichtung willkommen.

Dies soll sich auch in unserer **pädagogischen Arbeit** widerspiegeln. Das **Streben nach Unabhängigkeit** steht im Mittelpunkt. Die Kinder finden sich in die Gemeinschaft ein, nehmen aufeinander Rücksicht, unterstützen sich gegenseitig und handeln selbstständig.

Es entstehen **Freundschaften** auch außerhalb ihrer Stammgruppen. Die Funktionsräume bieten den Kindern Gelegenheiten, ihren **Lerninteressen** nachzugehen.

Die Zugehörigkeit zu ihrer **Stammgruppe** wird nicht völlig aufgelöst, sondern unter veränderten Bedingungen beibehalten. Dies ist vor allem für die Betreuung von **unter Dreijährigen** wichtig. Je nach Entwicklungsstand finden sich die Kinder schrittweise in die offene Arbeit ein. Den Kindern stehen dadurch mehr **Spieelpartner und Wegbegleiter** zur Verfügung, ohne dass sie ihre Bezugserzieher/innen verlieren.

Die Kinder rücken in den Vordergrund; die Dominanz der Erwachsenen tritt zurück. Dadurch wird es den Kindern ermöglicht, sich weitere **Erfahrungsräume** zu erschließen und **Entscheidungsfreiräume** zu schaffen.



8. Unsere pädagogische Arbeit

8.2 Pädagogische Umsetzung

Kinder haben unterschiedliche Bedürfnisse nach:

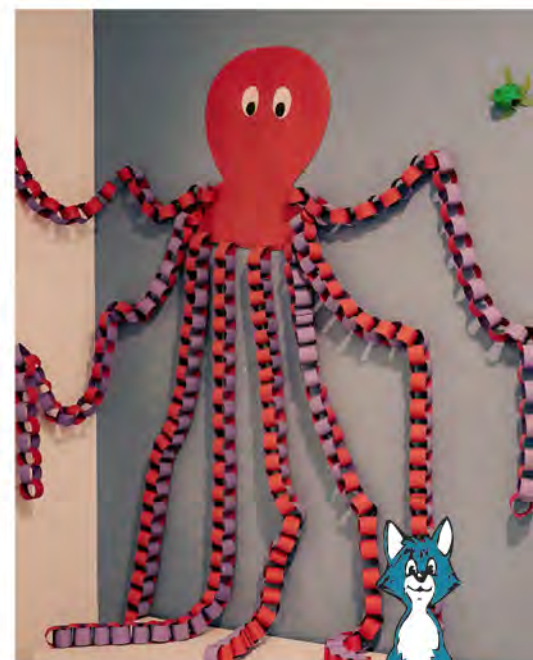
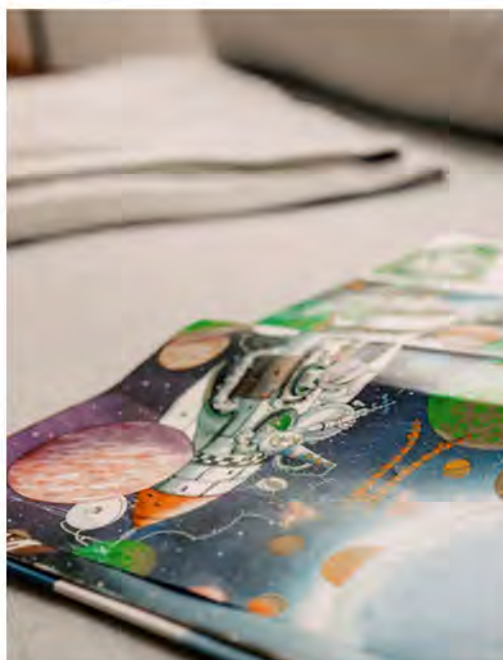
- Geborgenheit
- Bewegung
- Essen und Trinken
- Malen, Gestalten
- Bauen, Konstruieren, Experimentieren
- Bilderbücher schauen, Vorlesen
- Spiel, Rollen- und Puppenspiel
- Musik, Rhythmik, Klangspiele
- Schlafen
- Entspannung, Rückzug, Ruhe

Aufgrund dieser **unterschiedlichen Bedürfnisse** werden die **Räumlichkeiten differenziert** gestaltet und genutzt. Durch die Gestaltung von **Funktionsräumen** öffnet sich für die Kinder ein vielfältiges und umfassendes Spielangebot, wodurch ihnen die Chance geboten wird, ihre **Erfahrungs-, Handlungs- und Entscheidungsfreiräume** zu erweitern. Die Kinder suchen je nach Bedürfnis und Interesse ihren Bildungsraum auf und können sich konzentriert ihren Interessen widmen. Wie bereits durch unser Leitbild erläutert, haben die Kinder **Entscheidungsfreiraum**, indem sie Spielraum, Spielmaterial, Spielpartner und Spieldauer frei wählen können.



Durch die themenspezifische Gestaltung der Räumlichkeiten können die Erzieher/innen ihrem pädagogischen Schwerpunkt nachgehen und diesen Raum für die Kinder und für sich erobern. Erzieher/innen setzen **Impulse** und inspirieren die Kinder durch ihre Leidenschaft und ihr Interesse für eine Sache.

Dieser Prozess verlangt eine **bewusste Kommunikation und Kooperation im Team**. Durch die Öffnung tragen alle Fachkräfte für alle Kinder Verantwortung.



8. Unsere pädagogische Arbeit

8.2 Pädagogische Umsetzung

Teamarbeit ist eine wesentliche Voraussetzung für erfolgreiches Arbeiten. Um die Kommunikation und den Austausch unter den Kollegen zu gewährleisten, sind in den Dienstplänen und in der pädagogischen Arbeit unterschiedliche **Besprechungen** vorgesehen, z. B. tägliche **Frühbesprechungen**, **wöchentliche Fachaustauschrunden**, **Hausleitergespräche** und Treffen des gesamten Teams (Großteam), ferner Vorbereitungszeiten sowie spontane Begegnungen.

Die Besprechungen bieten Möglichkeiten zum Austausch und zur **Reflexion** der pädagogischen Arbeit mit den einzelnen Kindern sowie über themenzentrierte Inhalte. Die pädagogische Arbeit wird reflektiert und neue **Entwicklungsschritte** festgelegt.

Der Frühdienst findet in den jeweiligen **Stammgruppen** statt. Mit dem Eintreffen weiterer Fachkräfte werden zusätzliche Funktionsräume geöffnet (z. B. Nebenräume, Hausvorzonen).

Danach erfolgt die Öffnung aller **Räumlichkeiten – Werkraum, Garten, Marktplatz, Kinderküche, Turnhalle** – durch die pädagogischen Fachkräfte. Die Kinder können sich in allen Funktionsräumen bewegen und ihren Interessen nachgehen. **Angeleitete Aktivitäten** werden in den jeweiligen **Funktionsräumen** angeboten. Um 11:00 Uhr treffen sich alle Kinder einer Gruppe zum **Spiel- und Singkreis** bzw. für **gruppeninterne Gesprächskreise**.

Geburtstag feiern die Kinder in ihrer Stammgruppe. Gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften werden die Feiern mit den Eltern abgesprochen. Das Kind entscheidet, wie es seinen Geburtstag feiern möchte, und hat die Möglichkeit, zusätzlich Kinder aus der Einrichtung einzuladen. Die Eltern sind ebenfalls herzlich eingeladen.



8. Unsere pädagogische Arbeit

8.3 Partizipation der Kinder/Kinderrechte

„Partizipation heißt Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und Lösungen für Probleme zu finden.“ – Richard Schröder

Im Jahr 1989 wurde die **UN-Kinderrechtskonvention** verabschiedet, die auch ein **Recht des Kindes auf Beteiligung** umfasst. Auf dieser Grundlage ist es der Kita ein Anliegen, die Kinder in ihrer Entwicklung zu **selbstständigen und entscheidungsfähigen Menschen** zu unterstützen. Dies ist ein grundlegender Baustein des pädagogischen Konzepts der Kita „Kleine Füchse“.

In unserer Kindertagesstätte haben die Kinder die Möglichkeit, **mitzuentcheiden** und sich zu beschweren. Die Erzieher/innen geben den Kindern hierbei Orientierung und setzen einen Rahmen, in dem sich die Kinder bewegen und entscheiden können. Jedes Anliegen, das ein Kind auf verschiedene Weise ausdrückt, wird von uns ernst genommen und gemeinsam mit dem Kind sensibel bearbeitet.

Wir, die pädagogischen Fachkräfte, unterstützen die Kinder darin, zu lernen, ihre **Bedürfnisse** wahr-

zunehmen, auf ihren Körper zu hören und dem **eigenen Rhythmus** zu folgen. Die Kinder werden in ihren Entscheidungen, Interessen und Bedürfnissen **respektiert und gestärkt**. Die Achtung vor ihrer **Selbstbestimmung** steht im Mittelpunkt.

Die Kinder haben ein **Recht auf Mitbestimmung**. Durch ihre Mitbestimmung sollen die Kinder Verantwortungsgefühl entwickeln, indem gemeinsam mit den Erzieherinnen und Erziehern Entscheidungen getroffen werden. Nur dann setzen sich die Kinder für ihre Entscheidungen ein und handeln danach.

Durch Teilhabe, Mitgestaltung und Verantwortung möchten wir das **Selbstbewusstsein** der Kinder fördern und ihnen die Gewissheit vermitteln, dass ihre Entscheidungen anerkannt werden. Wir möchten sie dafür gewinnen, Verantwortung für die Gemeinschaft zu übernehmen.



8. Unsere pädagogische Arbeit

8.3.1 Meckerkreis

Das **sensible Wahrnehmen** der pädagogischen Fachkräfte unterstützt die Kinder dabei, ihre **Beschwerden/Anliegen** zu äußern. Wenn nicht unmittelbar eine Lösung gefunden werden kann, ist es notwendig, die Beschwerden oder Anliegen der Kinder **festzuhalten und sichtbar zu machen**. Dazu gibt es in jeder Gruppe eine **Meckerwand**. Hier können die Kinder, mit Hilfe eines Erziehers oder einer Erzieherin, ihre Anliegen darstellen und aufhängen. Die Bearbeitung der Beschwerden findet dann im nächsten **Meckerkreis** statt. Jede Gruppe bietet diesen **1-2-mal wöchentlich** an. Hierbei haben die Kinder die Möglichkeit, ihre Beschwerden und Anliegen vorzubringen und zu diskutieren. Das **gemeinsame Ziel** hierbei ist es, **Lösungen** für die Belange der Kinder zu finden, die möglichst alle mittragen können.

8.3.2 Kinderrat

Der **Kinderrat** wird zu Beginn eines **jeden Kitajahres** gewählt. Er trifft sich wöchentlich und thematisiert **Anliegen, Ideen und Planungen**. Die Kinder kommen mit Themen und Anliegen aus ihren Gruppen und bringen Ideen, **Fragen und Ergebnisse** in diese zurück. Die Pädagogen unterstützen die Kinder und sorgen dafür, die Inhalte der Treffen transparent zu machen.

8.3.3 Schlafen und Ruhen

Ein ausgeprägter **Mittagsschlaf stärkt das Immunsystem und die Psyche**. Beim Schlafen entspannt das Kind und verarbeitet die Erlebnisse und Reize des Tages. Es erholt sich körperlich und geistig und nimmt sich den Schlaf, den es braucht. Um zu beurteilen, ob das Kind müde ist, bedarf es keines Blickes auf die Uhr, sondern auf das Kind. Jedes Kind soll ein **Gefühl für sich selbst** und für seine eigenen Befindlichkeiten entwickeln. Das Kind soll tagsüber so viel schlafen können, dass es im Wachzustand zufrieden und interessiert an seiner Umgebung ist. Aus diesem Grund haben die Kinder bei uns die Möglichkeit, nach ihren **individuellen Bedürfnissen** zu schlafen oder zu ruhen. Das bedeutet, die Kinder dürfen selbst darüber entscheiden, ob, wann und wie lange sie schlafen möchten und werden von uns nicht geweckt.

8.3.4 Wärme- und Kälteempfinden

Auch den Erwerb des **eigenen Wärme- und Kälteempfindens** möchten wir unterstützen. Durch unsere Anleitung im pädagogischen Alltag entwickeln die Kinder mit zunehmendem Alter ein **Gefühl für ihr Körperempfinden**. Dadurch sind die Kinder in der Lage, die Verantwortung für ihre Entscheidung, welche Kleidung sie auf dem **Außengelände** tragen, zu übernehmen.



8.4 Beobachtung

Die **individuelle Entwicklung** der Kinder in unserer Einrichtung ist uns sehr wichtig. Um diese stetig und genau zu beobachten und festzuhalten, nutzen wir verschiedene Beobachtungssysteme.

Für die Beobachtung der Sprache verwenden wir die **Sprachbögen Basik**. Diese Bögen können individuell an das Alter der Kinder angepasst werden und berücksichtigen zusätzlich die Sprachentwicklung von mehrsprachig aufwachsenden Kindern. Um die kognitive, motorische und sozial/emotionale Entwicklung zu dokumentieren, nutzen wir die Bögen **MotorikPlus**. In dieser Entwicklungstabelle kann von der pädagogischen Fachkraft festgehalten werden, welche Entwicklungsschritte von den Kindern bereits erreicht wurden. Um die **Entwicklungsschritte der Schulkinder** zu dokumentieren, nutzen wir für den Hortbereich selbst erarbeitete **Entwicklungsbögen**.

Um besondere Lernerfolge, **Entwicklungsschritte** oder Momente der Kinder festzuhalten, schreiben wir individuelle Lerngeschichten. Die **Lerngeschichten** sind für die Kinder jederzeit im Portfolio zugänglich und können gemeinsam gelesen werden.

Um im offenen Konzept die stetige Beobachtung aller Kinder zu gewährleisten, haben wir in unserer Einrichtung ein **Karteikartensystem** etabliert. Dieses nutzen die Fachkräfte, um sich schnell eine Notiz zu einem im **Funktionsraum** spielenden Kind zu machen. Die Karte wird im Anschluss an die jeweilige Stammgruppe des Kindes weitergereicht und dient dem **Informationsaustausch** unter den Kolleg/innen.



8. Unsere pädagogische Arbeit

8.5 Unser Fußboden ist Spielbereich!



Unsere Einrichtung ist eine **schuhfreie Kita**. Um den **Spielbereich** bzw. den **Fußboden**, den die Kinder am meisten für ihr freies Spiel nutzen, so **schmutzfrei** wie möglich zu halten, stehen allen Eltern, Erziehern und Besuchern im Eingangsbereich **Schuhüberzieher** zur Verfügung.

Auch die Kinder müssen ihre Schuhe im Foyer ausziehen und diese bis zu ihren Garderobenplätzen tragen. So bleiben die Spielbereiche weitestgehend

schmutzfrei, und die Kinder können die Welt aus all ihren Perspektiven **erobern und entdecken**.

Kinder, die das Außengelände nutzen, gehen durch die **Stiefelschleusen** (Marktplatz, Haus 2) in den Garten und ziehen sich dort nach Bedarf ihre Schuhe an.

Bei **Veranstaltungen** wie z. B. Weihnachtsfest, Sankt Martin oder Karneval dürfen die **Straßenschuhe** anbehalten werden.



8. Unsere pädagogische Arbeit

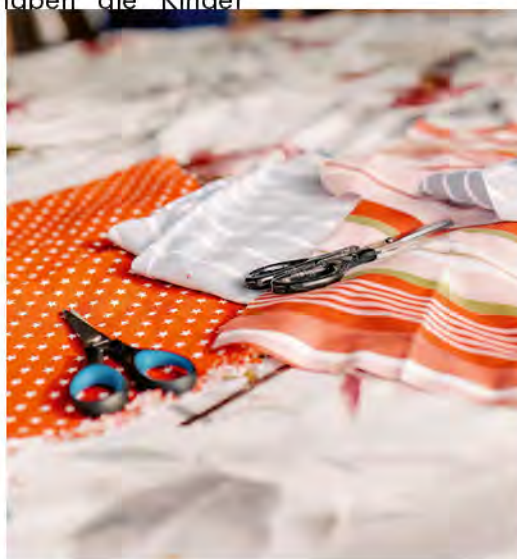
8.6 Kleine Forscher ganz groß

Unsere **neugierigen, forschenden und entdeckungsfreudigen Kinder** bieten wir in unserer pädagogischen Arbeit Herausforderungen, um Dingen auf den Grund zu gehen und diese unter die Lupe zu nehmen. Seit der Gründung der „Kleinen Füchse“ werden unsere Kinder an **Naturwissenschaften** herangeführt. Das Ziel ist es, das Gefühl des Staunens über die **Wunder der Welt und ihre Phänomene** aufrechtzuerhalten.

Darüber hinaus werden neben dem **naturwissenschaftlichen, technischen und mathematischen Verständnis** auch die **Sprach-, Lern- und Sozialkompetenz** sowie die **Grob- und Feinmotorik** gefördert. In Alltagssituationen, wie z. B. beim Mittagessen, Backen oder Gestalten, haben die Kinder

Gelegenheit, Fragen zu stellen und Antworten zu suchen.

Auf unserem **Außengelände** ermöglichen wir den Kindern, mit **allen Sinnen** (riechen, schmecken, tasten, fühlen, sehen, hören) aktive sowie **passive Naturerfahrungen** zu machen. Dazu sind beispielsweise natürliche Materialien wie Naturstämme und Holzoberflächen im Garten integriert, die die Kinder auch barfuß erleben dürfen. Des Weiteren regt unser großzügiges Außengelände die Kinder dazu an, zwischen Steinen, Sträuchern und Bäumen auf **Entdeckungsreise** zu gehen. Durch diese vielfältige Bandbreite können wir die Kinder spielerisch an die **naturwissenschaftliche Erfahrungswelt** heranführen.



8. Unsere pädagogische Arbeit

8.6 Kleine Forscher ganz groß

Für ihr eigenes, spontanes oder angeleitetes **Forschen und Experimentieren** stehen den Kindern vielfältige Materialien zur Verfügung, die sie jederzeit im **Forscherraum, im Atelier, im Bauraum** oder auf dem **Außengelände** finden können.

Mit unterschiedlichen **Werkzeugen** (Säge, Hammer, Schraubendreher, Holz, Ton etc.) reparieren die Kinder in ihrem eigenen Werkraum **technische Geräte** oder bauen im Wald ein Zuhause für verschiedene **Waldtiere**. Auf diese Weise werden sie an den Umgang mit Werkzeugen herangeführt.

Die Erzieher/innen sind Bildungsbegleiter/innen, die sich gemeinsam mit den Kindern auf **forschendes Lernen** einlassen. Durch eigenes Interesse und durch Begeisterung für das **Forschen und Experimentieren** sind die Erzieher/innen **positive Vorbilder** für die Kinder. Unsere pädagogischen Fachkräfte bilden sich regelmäßig

fort, um geeignete Themen und deren **altersgerechte Vermittlung** (Didaktik, Methodik) besser umzusetzen, z. B. zu Themen wie Strom, Luft, Wasser, „Rund um den Körper“ oder Magnetismus.

Auf Grundlage unseres Konzepts im Bereich Forschen und Experimentieren sind wir seit Juni 2017 als „**Haus der kleinen Forscher**“ zertifiziert – eine vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Initiative.

Darüber hinaus nutzen wir die unmittelbare Nähe des Forschungszentrums und die Tatsache, dass viele Eltern dort ihren Arbeitsplatz haben, um gemeinsame **Projekte zu gestalten, Exkursionen für Kinder zu planen, Ausstellungen zu organisieren** oder auch **wissenschaftlichen Rat** einzuholen. Dazu gehören auch die Kooperation, der Austausch und die Zusammenarbeit mit dem **FZJ Schülerlabor JuLab**.



8.7 Ernährung

Unser **Ernährungskonzept** ist durch eine täglich **gesunde, ausgewogene und frisch zubereitete Ernährung** geprägt. Die Gestaltung unseres Frühstücks-, Mittags- und Nachmittagsangebots basiert auf dem wissenschaftlich evaluierten Bremer Modell (Speiseplan nach der „**Bremer Checkliste**“ und **Optimix**). In Bezug auf die einzelnen Nahrungsmittel haben **Saisonalität sowie Vollwertkost** einen hohen Stellenwert. Auch die **Regionalität** ist uns beim Einkauf unserer Lebensmittel ein großes Anliegen. Eine gesunde und ausgewogene Ernährung hat Einfluss auf die geistige und körperliche Entwicklung eines jeden Kindes.

Religiös begründete Ernährungsgewohnheiten werden respektiert, und im Rahmen der Möglichkeiten wird eine **gleichwertige Alternative** angeboten. Werden von den Eltern darüber hinaus andere Speiseangebote gewünscht (z. B. bei **Kindern mit Allergien**), bedarf es einer ausführlichen **Absprache** zwischen dem Vorstand und den jeweiligen Elternteilen.

Die Kita „Kleine Füchse“ bietet den Kindern täglich **drei Mahlzeiten** an. Diese gliedern sich in **Frühstück, Mittagessen und Nachmittagssnack**. Das Fachpersonal bereitet die einzelnen Mahlzeiten **täglich frisch** in der hauseigenen Küche oder im Bistro zu. Um die Kinder an den Umgang und die Herstellung der einzelnen Mahlzeiten und Nahrungsmittel heranzuführen, werden sie vom pädagogischen Personal ermutigt, sich bei der Zubereitung des Frühstücks und

des Nachmittagssnacks aktiv im Funktionsraum **Bistro** einzubringen. Durch den täglichen Umgang mit Lebensmitteln und deren Zubereitung sammeln die Kinder vielfältige Sinneserfahrungen und erweitern ihre Kompetenzen. Durch den **kitateigenen Anbau von Obst und Gemüse** lernen die Kinder zudem den gesamten Prozess von der **Anpflanzung** über die **Zubereitung** bis hin zum **fertigen Produkt** kennen.

Für die **U3-Kinder** finden **Frühstück und Mittagessen** in den vorgesehenen **Nebenräumen** statt. Für **Ü3-Kinder** werden die Mahlzeiten im **Bistro** angeboten. Der zeitliche Rahmen für die Mittagsmahlzeit gibt den Kindern ausreichend Zeit, um in ihrem **individuellen Tempo** zu essen.

Während des Essens entscheidet jedes Kind, **wie viel es essen möchte**, was es probieren mag und was nicht.

Es ist für die kindliche Entwicklung sehr bedeutsam, dass es **nicht zum Essen gezwungen** wird. Die pädagogische Fachkraft kann lediglich als Vorbild fungieren, indem sie die zur Auswahl stehenden Speisen probiert, bei dem Kind die **Neugier** weckt und mit der Gruppe über die verschiedenen **Sinneseindrücke** ins Gespräch geht. Für die Einrichtung ist es von hoher Wichtigkeit, dass Essen und Trinken mit **angenehmen Erfahrungen** verknüpft werden und unter keinen Umständen mit Zwang oder Bestrafung. Ein Kind spürt genau, wann es satt oder noch hungrig ist.



8. Unsere pädagogische Arbeit

8.8 Sprachentwicklung

Kinder erproben von Anfang an auf unterschiedliche Weise, wie sie **wirksam kommunizieren** können. Bei uns werden die Kinder dazu angeregt, **positive Beziehungen herzustellen**, Kontakt aufzunehmen, in Dialoge zu gehen und **positive Aufmerksamkeit** zu erlangen. **Sprache und Kommunikation** werden daher in der Kita auf vielfache Weise gelebt. Durch das **Vorlesen** und **Erzählen** wird die **Sprachkompetenz** besonders gezielt gefördert, und die Kinder bekommen die Möglichkeit, in ihrer frühen Kindheit vielfältige Erfahrungen mit **Sprache, Vorlesen, Büchern** und **Schrift** zu sammeln. Dabei werden besondere Lernprozesse vollzogen und Kompetenzen in unterschiedlichen Bereichen erworben.

Die **Sprachbildung** findet für jedes Kind gleichermaßen statt und wird in allen Situationen des Kita-Alltags praktisch umgesetzt. Sie wird durch die **sprachliche Begleitung** sowie durch aufmerksame, auf **Augenhöhe** stattfindende Gespräche mit den Kindern gestaltet und schließt sowohl alltägliche Situationen (Mahlzeiten, Wickelsituationen, Freispiel etc.) als auch geplante und **freie Spiel- und Bildungsangebote** (Projekte, Bilderbuchbetrachtungen, Lieder, Fingerspiele, Gedichte etc.) mit ein. So erlebt jedes Kind Wertschätzung durch die Kommunikation.

8.9 Bilingualität

Früher Kontakt mit einer **Fremdsprache** hat zum einen das Ziel, dass die Kinder spielerisch erste Berührungspunkte mit einer anderen Sprache erfahren. Zum anderen geht es uns darum, **Toleranz** gegenüber fremden **Sprachen und Kulturen** zu entwickeln.

Das frühe Kennenlernen der **englischen Sprache** in der Kita „Kleine Füchse“ wird mithilfe des **Immersionsprinzips** verwirklicht – dem **Eintauchen** in eine fremde Sprache. In der Kita sollen beide Sprachen (Deutsch und Englisch) bei allen Anlässen und in allen Situationen des täglichen Lebens verwendet werden, sodass

die Kinder einen kontinuierlichen und intensiven Kontakt zur **Fremdsprache** in allen für sie relevanten Kontexten erfahren. Die Kinder sollen entdecken, dass man die Welt in mehreren **Sprachen** erfolgreich erobern kann.

Unser Ziel ist es, die **bilinguale Erziehung** schrittweise in unser **Betreauungskonzept** zu integrieren. Voraussetzung für das Gelingen ist die Gewinnung einer hinreichenden Anzahl von **Mitarbeiter/innen englischer Muttersprache**.



8. Unsere pädagogische Arbeit

8.10 Bewegung und Sprache

Kinder erobern ihre Umwelt durch **Bewegung und Wahrnehmung**. Die Beschaffenheit und Eigenschaften von Gegenständen lernen Kinder kennen, indem sie **Dinge anfassen, ertasten und begreifen**. Die haptische Wahrnehmung und die daraus resultierenden Erfahrungen vermitteln dem Kind ein Bild von der Welt und von sich selbst.

Sowohl **über Bewegung als auch über Sprache** äußern Kinder ihre **Bedürfnisse** und treten mit ihrer ,

Umwelt in Interaktion. Daher sind Sprache und Bewegung gleichermaßen Mittel zum Ausdruck und wichtige Instrumente, um sich die Umgebung anzueignen.

Ob im Elternhaus oder in der Kita: Das Kind lernt **verbale und nonverbale Kommunikation** von seinen Sprachvorbildern. Dies setzt ein hohes Maß an Eigenreflexion der pädagogischen Fachkräfte voraus und wird durch das **Beobachtungsinstrument** stetig überprüft und unterstützt.



8. Unsere pädagogische Arbeit

8.11 Sport und Bewegung

Wir gehen davon aus, dass die **beobachtbaren Bewegungsbedürfnisse** und **selbstständigen Handlungen** eines Kindes seinen Gesundheitszustand, seine emotionale Befindlichkeit sowie die Inhalte und den Aufbau seines Erlebens und seiner Erkenntnisse widerspiegeln. Darauf bauen wir auf und daran knüpfen wir mit unserem Angebot an. Erzieherinnen und Erzieher in der Kita „Kleine Füchse“ lassen den Kindern Zeit und schaffen ihnen Möglichkeiten, um **vielfältige Bewegungsanlässe** innerhalb einer **erfahrungsreichen und herausfordernden Umwelt** zu erleben. So können Kinder individuelle Erfahrungen mit Raum und Material sammeln und diese mit persönlichen **Vorlieben, Tempo und Bewegungsformen** füllen.

Mit **zielgerichteter Aufmerksamkeit** beobachten die Erzieherinnen und Erzieher die **individuellen Aktivitäten** jedes Kindes und dokumentieren

die jeweiligen Entwicklungsverläufe. Angemessene Schutzmaßnahmen und gleichzeitig Risikobereitschaft der Kita-Beschäftigten sind gefordert, damit alle Kinder ein **individuell angepasstes Bewegungsangebot** erhalten.

Die Kita „Kleine Füchse“ richtet die Einteilung und Ausstattung ihrer Räume und des Außengeländes sowie ihr **vielfältiges Materialangebot** darauf aus, dass Kinder in **unterschiedlichen Raumdimensionen** und mit verschiedenen Herausforderungen und **Schwierigkeitsgraden** eine ihren Möglichkeiten entsprechende Bewegungsvielfalt für sich erarbeiten können.

In diesem Sinne nehmen wir auch außerhalb der Kita an ausgewählten **regionalen Sportveranstaltungen** teil (Jülicher Kita-Cup, Mädchen-Fußballtag etc.).

8.12 Zertifizierung „Anerkannter Bewegungskindergarten“

Seit Herbst 2015 ist die Kita „Kleine Füchse“ durch den **Landessportbund Nordrhein-Westfalen** als **„Anerkannter Bewegungskindergarten“** zertifiziert. Das Kita-Personal bildet sich regelmäßig fort. Wir kooperieren im Rahmen des Konzepts **„Bewegungskindergarten“** mit einem örtlichen Sportverein. Dies erleichtert auch die Durchführung **geeigneter Projekte in der Kita**, z. B. einer Fußball-AG.



9. Tagesablauf

07:30 Uhr – 09:00 Uhr	Bringzeit Freispiel
08:00 Uhr – 10:00 Uhr	Gleitendes Frühstück
bis 11:00 Uhr	Freispiel Offene Arbeit Geburtstag feiern Kleingruppenangebote Exkursionen Projektarbeit
11:00 Uhr – 11:30 Uhr	Sing- und Spielkreis Gesprächsrunden
11:30 Uhr – 13:00 Uhr	Mittagessen Mittagsruhe Freispiel Hausaufgabenbegleitung im Hort
14:00 Uhr – 14:30 Uhr	Abholzeit Krippengruppen 35 Regelgruppe 35
11:00 Uhr – 11:30 Uhr	Sing- und Spielkreis Gesprächsrunden
13:00 Uhr – 17:00 Uhr	Freispiel
Freitags 13:00 Uhr 16:00 Uhr	Freispiel Kleingruppenangebote Projektarbeit Nachmittagssnack



10. Angebote und Projekte

Unsere Angebote und Projekte bauen auf den aktuellen **Interessen und Bedürfnissen** sowie den Situationen und Wünschen der Kinder auf und können daher variieren. Die **Angebote und Projekte** werden in unseren pädagogischen Alltag integriert.

Ziele der Angebote und Projekte sind die Förderung:

- der Konzentration
- der Sprachentwicklung und Kommunikation
- vielfältiger Erfahrungsmöglichkeiten
- der Selbst- und Sozialkompetenz
- der Sach- und Methodenkompetenz

Unsere Projekte werden durch unterschiedliche Methoden erarbeitet, z. B. **Bilderbuchbetrachtung, themenzentrierte Gesprächsrunden, Exkursionen, Lieder, Fingerspiele oder Naturbegegnungen**. Eltern dürfen sich bei Interesse gerne in die Planung und bei der Umsetzung einbringen.

Ferner bieten wir den Kindern zum spielerischen Erwerb der phonologischen Bewusstheit das Würzburger

Trainingsprogramm „**Hören, Lauschen, Lernen**“ an. Bei diesem Programm ermöglichen wir den Kindern, ihre Fähigkeiten im Schriftspracherwerb zu erweitern.

Informationen über aktuelle Projekte oder Angebote erhalten die Eltern über **Elternbriefe und Aushänge** im Flur- oder Gruppenbereich. Durch **Fotoaushänge**, gemalte und gebastelte **Kunstwerke** oder **Plakate** bekommen die Eltern einen **Einblick in die Inhalte** der aktuellen Projekte.

Kooperationen bestehen unter anderem mit dem **Jugendamt des Kreises Düren**, das für die ärztlichen und zahnärztlichen Untersuchungen in der Kita zuständig ist. Auch Termine für das einmal **jährlich** stattfindende Zahnprophylaxe-Programm werden von dort koordiniert. In Kooperation mit dem **Sportverein SV Viktoria 1908 Koslar e. V.** (vgl. Ziffer 5.7) ermöglichen wir den Kindern, die Ballsportart „Fußball“ kennenzulernen. Dazu findet wöchentlich während unserer pädagogischen Arbeit ein **spielerisches Training** mit einer externen Person sowie einer pädagogischen Fachkraft statt.



10.1 Das letzte Kindergartenjahr Vorbereitung auf die Schule

Viele Eltern stellen sich im letzten Jahr vor der **Einschulung** die Frage: „Ist mein Kind schulreif, bzw. fit genug für die Schule? Ist es den schulischen Anforderungen gewachsen?“ Das **letzte Kindergartenjahr** erhält dadurch eine große Bedeutung für die Eltern.

Zu Beginn des Jahres, etwa Anfang September, findet ein **Elternnachmittag** zum Thema „**Schulfähigkeit – mein Kind ist jetzt ein Vorschulkind!**“ statt. Dort erhalten Eltern alle wichtigen Informationen, die sie für das letzte Jahr benötigen.

Bei uns beginnt die **Schulvorbereitung** bereits mit dem **ersten Tag als Kindergartenkind**. Denn, wie in vielen Einrichtungen für Kinder, ist die gesamte Kindergartenzeit als Vorbereitung auf die Schulzeit anzusehen. Diese Vorbereitung spiegelt sich in unserer täglichen Arbeit innerhalb der verschiedenen **Funktionsräume** wider. In dieser Zeit entwickeln die Kinder **Fähigkeiten und Fertigkeiten**, wie z. B. Farben und Formen unterscheiden, Kompromisse eingehen, Zahlenmengen bis 10 erfassen oder Kontakte knüpfen. Diese Kompetenzen sind für den Schulstart erforderlich. Die Zeit im Kindergarten ist eine **Lebensvorbereitung** und dient der **Entwicklung der kindlichen Persönlichkeit**.

Somit hat die gesamte Kindergartenzeit das Ziel, dass die Kinder die allgemeine **Schulfähigkeit** erlangen und sich mit der jetzigen und zukünftigen Lebenssituation auseinandersetzen. Allerdings muss bedacht werden, dass mit dem Ende der Kindergartenzeit das Kind noch kein „fertiges Schulkind“ ist – ebenso wie es am ersten Kindergarten tag noch kein „fertiges Kindergartenkind“ war.

Schulvorbereitung bedeutet weit mehr als die Vermittlung von Wissen oder das Üben von Arbeitsblättern! Uns ist es wichtig, dass die Kinder mit **Selbstbewusstsein und Vorfreude** auf die kommende Schulzeit blicken. Die meisten Kinder können es kaum erwarten, **endlich Vorschulkind** zu sein, denn das bedeutet: Sie sind nun die **ältesten Kinder im Kindergarten**. Darauf sind die Kinder mächtig stolz. Die Vorschulkind nehmen in dieser Zeit eine besondere Rolle innerhalb ihrer Gruppe ein. Wir übertragen ihnen **mehr Verantwortung**, sodass sie zunehmend als Vorbilder für andere Kinder dienen. Meist treten sie dabei **besonders selbstsicher, aktiv und auch hilfsbereit** gegenüber den anderen Kindern auf.

Wir schaffen **Lernsituationen**, in denen die Kinder eigene **Ideen, Strategien und Lösungen** entwickeln können. Wir geben den Kindern Raum, Dinge selbst auszuprobieren und auch mal an etwas zu scheitern. Das Selbstvertrauen der Kinder soll durch **positive Wertschätzung** aufgebaut werden, damit sie stolz auf ihre eigenen **Fähigkeiten und Fertigkeiten** sein können („**Meine Arbeit ist toll!**“). Zusätzlich möchten wir die Kinder mit abwechslungsreichen Angeboten und Materialien auf vielfältige Weise und mit allen Sinnen spielerisch auf die Schule vorbereiten. Die Kinder treffen sich in der Regel **einmal wöchentlich** in der **Vorschulgruppe**. Sie besprechen und erarbeiten selbst ausgewählte Themenschwerpunkte.

Zum Abschluss des letzten Jahres **übernachten** die Kinder in der Einrichtung. Außerdem werden sie an ihrem letzten Kindergarten tag in einer kleinen, **feierlichen Runde** aus der Kita verabschiedet.



11. Eltern(mit)arbeit

Im nordrhein-westfälischen **Kinderbildungsgesetz** (KiBiz) ist die Elternmitwirkung in Kindertagesstätten festgelegt. Über eine vertrauensvolle Zusammenarbeit im Sinne der Erziehungspartnerschaft hinaus regelt das Gesetz die Beteiligung von Eltern an der Kita-Arbeit im Rahmen vorgegebener Gremien.

Den Eltern, die sich für unsere Einrichtung entschieden haben, ist bekannt, dass der Träger der Kindertagesstätte „Kleine Füchse“ eine **Elterninitiative** ist. In Elterninitiativen geht die erforderliche Elternbeteiligung über die gesetzlichen Vorgaben hinaus. Elternmitarbeit ist unter anderem ein **wichtiger Bestandteil des Finanzierungskonzepts** der Initiative.

Eltern übernehmen in unserer Einrichtung u. a.:

- Gartenarbeiten
- Reparaturen
- Vorbereitung von Festlichkeiten
- Beteiligung an Projekten
(z. B. Experimentieren, Vorlesen, Musizieren)
- kleine Arbeiten im Gebäude, Grundreinigung etc.



11. Eltern(mit)arbeit

11.1 Erziehungspartnerschaft

Die **partnerschaftliche Zusammenarbeit** zwischen Erzieher/innen und Eltern (sowie Großeltern, Stief- oder Pflegeeltern etc.) ist uns sehr wichtig. Die „Kleinen Füchse“ verstehen sich als „**offenes Haus**“ und geben den Eltern die Möglichkeit, am Kita-Leben teilzunehmen. Wir arbeiten mit den Eltern auf Augenhöhe und verfolgen das Ziel, das Kind in seiner Entwicklung bestmöglich zu fördern.

Für den Austausch zwischen Eltern und Erzieher/innen über die Entwicklung des Kindes bieten wir Aufnahme-, Eingewöhnungs- und Entwicklungsgespräche an und nutzen Tür-und-Angel-Gespräche. Mindestens einmal jährlich findet ein Entwicklungsgespräch statt.

Wenn die Eltern es wünschen oder die Erzieher/innen es für notwendig halten, können weitere Entwicklungsgespräche vereinbart werden. Bei Bedarf und nach Absprache mit den Eltern nehmen die Erzieher/innen Kontakt zu **Logopäden, Ergotherapeuten, Psychologen, Beratungsstellen** oder auch **Haus- und Kinderärzten** auf.

Elternbindung spielt für uns eine wesentliche Rolle in der **Erziehungspartnerschaft**. Eltern können sich mit ihren Interessen und Fähigkeiten in den Kita-Alltag einbringen – musizieren, malen, forschen und vieles mehr. Zudem haben die Eltern die Möglichkeit, nach Absprache in der Gruppe ihres Kindes zu hospitieren.

11.2 Elternbeirat

Der **Elternbeirat** setzt sich aus zwei gewählten Elternvertretern pro Betreuungsgruppe zusammen und umfasst somit insgesamt **16 Personen**. Er vertritt die **Interessen der Elternschaft** gegenüber dem Träger und der Leitung der Einrichtung. Der Elternbeirat wählt eine(n) **Elternbeiratsvorsitzende(n)**, die/der als

Ansprechpartner/in sowohl für den **Elternbeirat** und die Eltern als auch für das pädagogische Fachpersonal fungiert. Die/der Elternbeiratsvorsitzende arbeitet eng mit dem Vorstand zusammen. Ein Austausch aller Parteien findet **alle sechs Wochen** statt.

11.3 Der Rat der Tageseinrichtung

Der **Rat der Einrichtung** ist ein dem Elternbeirat übergeordnetes Gremium, das sich aus Vertretern des Elternbeirats, des Personals und des Vorstandes zusammensetzt. Dieses Gremium berät und beschließt

unter anderem die **Vergabe der Betreuungsplätze, die Kriterien zur Platzvergabe** sowie das **pädagogische Konzept**. Der Rat der Tageseinrichtung tritt mindestens **einmal jährlich** zusammen.



12. Inklusion

Inklusion bedeutet, dass die Kita allen Kindern gleichermaßen offensteht, unabhängig davon, ob sie **körperlich, psychisch oder geistig beeinträchtigt** sind, ob sie **hochbegabt** sind, einer **anderen Kultur oder Religion** angehören oder **sonstige Besonderheiten** aufweisen. Wir begegnen allen Kindern und ihren Familien in **all ihrer Vielfalt**. Dies spiegelt sich auch bereits in unserem Bild vom Kind wider (siehe Punkt „Unser Leitbild“).

Unsere Kita passt sich den besonderen Bedürfnissen der einzelnen Kinder an. Wir fördern **Individualität und Heterogenität** und begegnen allen Kindern **ressourcenorientiert und wertschätzend**. Unser Ziel ist es, **Inklusion im Kita-Alltag** zu leben. Um dies zu ermöglichen, haben sich pädagogische Fachkräfte aus unserem Team fortgebildet und sich intensiv mit dem Thema beschäftigt. Des Weiteren stehen wir im engen Kontakt mit dem Frühförderzentrum sowie Logopäden, Kinderärzten und den Schulen.

Nach der Definition der **Deutschen UNESCO-Kommission (DUK)** ist Inklusion „ein Prozess, der (...) auf die verschiedenen Bedürfnisse von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen eingeht. Erreicht wird

dies durch verstärkte Partizipation an Lernprozessen, Kultur und Gemeinwesen sowie durch eine konsequente Reduktion von Exklusion in der Bildung“. Die Definition verweist auf einige **Kernaspekte von Inklusion**.

In der Kita Kleine Füchse e. V. sind **alle Kinder willkommen**. Die unterschiedlichen Entwicklungspotenziale aller Kinder werden in unserem Haus gesehen und gefördert. Kinder mit Behinderung oder solche, die von Behinderung bedroht sind, erhalten **individuelle und gezielte Förderung**. Wir ermöglichen ihnen die Teilhabe am sozialen Leben in einer Gruppe. Die Bauweise des Gebäudes und die Konzeption bieten einen **barrierefreien Raum** sowie **freie Bewegungsräume** und Möglichkeiten zum persönlichen Rückzug.

Das pädagogische Personal ist – ebenso wie die Kinder – vielfältig und kulturell verschieden. Wir betreuen Kinder mit **inklusivem Förderbedarf**. Gerade durch das **bilinguale Konzept** arbeiten alle Fachkräfte mit **Bildern und verstärkter Körpersprache**. Im Alltag werden Metacom-Karten und Gebärden genutzt.

Für externe Therapeuten stehen Räume zur Verfügung, um **individuelle Fördermaßnahmen** zu leisten.



EXKLUSION



INTEGRATION



INKLUSION



13. Qualitätssicherung

Wir wollen die **Qualität unserer Arbeit sichern** und legen hierfür das von Frau Dr. Ilse Wehrmann, WEC Consulting, Bremen, entwickelte **Qualitätshandbuch und Qualitätssicherungskonzept** unserer Arbeit zugrunde.

Seit dem Einzug in die neue Kita wird unsere Arbeit kontinuierlich evaluiert. Unser Qualitätshandbuch gibt den Mitarbeiter/innen, Eltern und Interessierten einen Überblick über **Standards, individuelle Prozesse und Regelungen** in unserer Einrichtung. Das Handbuch dient als Grundlage zur **stetigen Weiterentwicklung**.

